

Zöberntal führender Graben sowie ein neu angelegter Güterweg von der Henn-Mühle zum Osterbauer und ein oberhalb dieses Gehöftes neu eröffneter Steinbruch geben guten Einblick in den Serienbestand: Als Tiefstes sind Chloritalbitgneis und prasinitähnliche Typen vertreten, höher oben sind Meta-Arkosen verbreitet, den Abschluß bilden tuffogene Gesteine. In Lesesteinen konnte auch hellgrauer Dolomit- und rötlicher Kalkmarmor nebeneinander gefunden werden. Es dürfte sich bei diesem Komplex um eine Vertretung der Wechselserie (Wechselgneis) mit aufgelagertem Permomesozoikum handeln. Diese Serie wurde auch in der hydrogeologischen Aufschlußbohrung Bad Schönau 3 a vom Jahre 1969 angetroffen.

Sie wird im Nordwesten von Grobgneishüllschiefern überlagert (Kuppe NW Pkt. 683), im Nordosten erscheint sie durch die Alluvionen des Zöbern-Baches von dem anschließenden Grobgneiskomplex getrennt, doch sprechen auch hier die Lagerungsverhältnisse für eine Überschiebung durch die Grobgneisserie.

Bericht 1975 über Aufnahmen im Tertiär auf den Blättern 137, Oberwart und 138, Rechnitz

VON PAUL HERRMANN

Im Berichtsjahr wurden die über Bad Schönau bis Ungerbach ins Arbeitsgebiet ziehenden Krumbacher Schichten kartiert. In diese ganz überwiegend unklassierte Serie eingeschaltet fanden sich in den Aufschlüssen an der Straße Mayerhöfen—Schlägen mehrere dm-mächtige Sandsteinhorizonte. In dem wesentlich schlechter aufgeschlossenen Graben, der von Bad Schönau nach Mayerhöfen zieht, fanden sich wenigstens Verwitterungsreste von Sandstein.

NW Sinnersdorf, am Mühlriegel und Bucheck erscheinen grobe, gelbliche, glimmrige Sande mit kleinen Geröllen, die dem Aussehen nach eher jüngeren Schichten entsprechen würden als der in der Umgebung verbreiteten Sinnersdorfer Serie, aber stark gestört sind. An der NE-Flanke des Buchecks scheinen sie allerdings dem Normaltyp eingelagert zu sein, und die erwähnten Beobachtungen in den besser aufgeschlossenen Krumbacher Schichten zeigen, daß gutklassierte Sedimente vereinzelt schon vor der Badentransgression abgelagert wurden. E der Straßengabelung Aschau—Schmiedrait—Hochneukirchen führt ein Graben ins Tal des Tauchenbachs; hier wurden tiefrote bis lila Sandsteine aufgefunden. Ein direkter Zusammenhang mit den nahe der Talsohle in einem Weg aufgeschlossenen Sinnersdorfer Konglomeraten mit m-großen Blöcken war nicht zu finden, doch läßt die teilweise Rotfärbung der Konglomerate die Annahme zu, daß hier sekundär (pliozän oder altpleistozän) veränderte Sinnersdorfer Schichten vorliegen.

Von Interesse waren weiters die beiden zur Sicherung der Wasserversorgung Oberwärts niedergebrachten Bohrungen. Obwohl der horizontale Abstand nur rund 800 m betrug und beide im Oberpannon abgeteuft wurden und verblieben, waren die angetroffenen lithologischen Verhältnisse durchaus unterschiedlich. Die erste, im Ortsgebiet von Oberwart niedergebrachte Bohrung durchörterte unterhalb des Quartärs nur noch Tegel und Feinsande, während die in unmittelbarer Nähe abgeteufte Bohrung Unterwart innerhalb des Oberpannons zwei Kieshorizonte durchörterte, von denen der tiefere reichlich Wasser führte.

Blatt 138, Rechnitz

Siehe Bericht zu Blatt 137, Oberwart von P. HERRMANN.